

71. Jesuit Refugee Service JRS. "Lebanon Mental Health and Psychosocial Support". Nothilfebeitrag

61.30

Sachverhalt

Am 12. März 2018 trafen sich der Generalsekretär, die Ressortleiterin Migrantenseelsorge und der Ressortleiter Personal mit dem Missionsprokurator der Schweizer Jesuiten, Toni Kurmann SJ, und dem Direktor des JRS (Jesuit Refugee Service), Region Naher Osten & Nordafrika, Nawras Sammour SJ. Ebenfalls anwesend war der ehemalige Generalsekretär Giorgio Prestele. Besprochen wurden die Tätigkeiten der Jesuiten in vom Bürgerkrieg zerrissenen Syrien und die Herausforderungen bei der Bewältigung des gravierenden Flüchtlingselends in dieser Region. Hauptschwerpunkte sind das Betreiben von Spitälern, Schulen und die Betreuung von Menschen (viele davon Frauen und Kinder) mit Kriegstraumata. Es wurde ein grosses Interesse an einer finanziellen Unterstützung durch die katholische Kirche im Kanton Zürich geäussert. Die Jesuiten nahmen in der Folge mit dem Generalsekretär Kontakt auf und reichten ein 30-seitiges Project Proposal betreffend das Projekt "Mental Health and Psychosocial Support in Beirut, Mount Lebanon, Bekaa" (in den Beilagen) ein. Das Projekt dauert vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018. Das "Project Executive Summary" ist auf den Seiten 3 f. festgehalten.

Erwägungen

Bereits im Jahre 2016 unterstützte der Synodalrat den JRS mit CHF 100'000 für das Nothilfeprojekt "Kitchen in Damaskus". Aus dem neuen Project Proposal 2018 geht hervor, dass die Not, die der Krieg in Syrien verursacht, nach wie vor sehr gross ist. Der Libanon ist Zuflucht für mehr als eine Million registrierte syrische Flüchtlinge. Zusätzlich wird die Zahl der unregistrierten Flüchtlinge auf ca. eine halbe Million geschätzt. Diese leben grossteils unter prekären Zuständen. Der JRS engagiert sich seit 2012 mit Nothilfeprogrammen im Libanon. Zunehmend wird festgestellt, dass das Bedürfnis nach spezialisierten psychologischen und psychiatrischen Gesundheitsprogrammen hoch ist, währenddem solche noch kaum vorhanden sind. Das vorgestellte Projekt legt den Fokus auf die Behandlung von Traumata und anderen psychischen Gesundheitsproblemen von Flüchtlingen und deren Helfern, die sehr oft auch selbst traumatisierte Flüchtlinge sind, indem sie Zugang zu psychologischen und psychiatrischen Dienstleistungen erhalten. Gerade auch Flüchtlingskinder leiden unter häuslichen Gewalt, die ihre Ursache nicht zuletzt in der durch psychische Erkrankungen belasteten Familiensituation hat. Der Synodalrat sieht die Notwendigkeit, sich auch 2018 mit einer grossen Spende für den JRS zu engagieren. Der Präsident anerkennt die grossen Vor-Ort-Leistungen des JRS im Libanon und beantragt, das Projekt "Mental Health and Psychosocial Support in Beirut" mit einem Beitrag in der Höhe von CHF 75'000 zulasten der Kostenstelle 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat, zu unterstützen. Ein grosszügiger Beitrag wird jetzt zeitlich dringend benötigt. Gemäss Art. 42 Abs. 2 lit. b Ziff. 2 Kirchenordnung beschliesst der Synodalrat in eigener Kompetenz unter anderem über einmalige im Voranschlag nicht enthaltene Ausgaben im Einzelfall bis zu CHF 75'000, insgesamt aber nicht mehr als CHF 300'000 im Jahr. Sowohl die Ressortleiterin Migrantenseelsorge als auch der Ressortleiter Personal unterstützen diesen Beitrag und dessen Höhe ebenfalls ausdrücklich. Der Präsident wird über dieses Nothilfeprojekt an der Aprilsynode 2018 informieren.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Der Synodalrat beschliesst

- I. Dem Nothilfeprojekt "Mental Health and Psychosocial Support" im Libanon (Beirut) des Jesuitischen Flüchtlingsdienstes (JRS) werden CHF 75'000 zugesprochen.
- II. Die Kosten gehen zulasten der Kostenstelle 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden. Das Logo ist zu finden unter: <http://www.zh.kath.ch/service/publikationen/fotogalerien/logos>
- IV. Mitteilung an
 - Provinzialat der Schweizer Jesuiten, Herr Toni Kurmann SJ, Hirschengraben 74, 8001 Zürich
 - Benno Schnüriger, Präsident Synodalrat
 - Franziska Driessen-Reding, Synodalrätin, Ressortleiterin Migrantenseelsorge
 - Raphael Meyer, Synodalrat, Ressortleiter Personal
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Liliane Gross, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiterin Präsidiales
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

72. Dienstleistungszentrum für Kirchgemeinden. Gründung einer Genossenschaft

22.00

Sachverhalt

Am 31. Oktober 2016 richtete sich der Synodalrat in einem Schreiben an die Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchenpflegen und teilte darin mit, dass man sich dem Anliegen der Schaffung eines Dienstleistungszentrums angenommen habe und dafür eine Arbeitsgruppe ins Leben rufe. Der Stadtverband wurde angefragt, ob er sich bei diesem Dienstleistungszentrum auch beteiligen möchte. Dieser lehnte dankend ab, weil er Finanzdienstleistungen für die Kirchgemeinden auf dem Stadtgebiet künftig selber anbieten wolle.

Am 15. November 2017 wurden die Kirchenpflegen ausserhalb der Stadt in einem Schreiben informiert, dass bei genügend grossem Interesse eine Genossenschaft gegründet werden soll. Hierfür benötige es sieben Gründungsmitglieder, wobei der Synodalrat selbst ein Mitglied sein würde. Die Kirchgemeinden wurden aufgefordert, bis zum 20. Dezember 2017 mitzuteilen, wer eine entsprechende Offerte für die Erbringung der Finanzdienstleistungen wünsche sowie bis Mitte März 2018 verbindlich mitzuteilen, wer beim Dienstleistungszentrum als Genossenschafter mitmachen wolle.

Für 18 Kirchgemeinden wurde ein Angebot gerechnet, 10 Kirchgemeinden sagten in der Folge zu, Dienstleistungen von der Genossenschaft beziehen zu wollen. Zwei Kirchgemeinden und der Stadtverband teilten die Absicht mit, Gründungsmitglieder der Genossenschaft werden zu wollen. Drei Kirchgemeinden sagten ab, von fünf ist die Antwort noch ausstehend.

Am 5. März 2018 informierte der Generalsekretär die interessierten Kirchgemeinden per E-Mail, dass die zur Gründung der Genossenschaft notwendige Anzahl an Mitgliedern erreicht worden sei. Er machte diese aber darauf aufmerksam, dass aus rechtlichen Gründen eine Zustimmung der Kirchgemeindeversammlungen zur Gründung und zum Beitritt zu der Genossenschaft erforderlich sei. Gleichzeitig wurden den Kirchgemeinden die ausgearbeiteten Statuten sowie eine kleine Präsentation, die zu Zwecken der Information und Argumentation hilfreich sein könnte, beigelegt.

Erwägungen

Auch wenn die Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlungen noch ausstehen, ist klar ersichtlich, dass das Interesse an der Gründung einer Genossenschaft „Dienstleistungszentrum für Kirchgemeinden“ gross genug ist. Der Synodalrat soll daher seinerseits beschliessen, dass die Körperschaft Gründungsmitglied dieser Genossenschaft werde und mit den interessierten Kirchgemeinden deren Gründung vollziehen. Die Genossenschaft erhält nach der Gründung für das Jahr 2018 den für die Anschubfinanzierung budgetierten Betrag in der Höhe von CHF 60'000, abzüglich der bis dahin angefallenen Lohnkosten für den temporären Projektmitarbeiter. Für die Jahre 2019 und 2020 sind weitere CHF 50'000 pro Jahr für die Genossenschaft zu budgetieren. Ab 2021 soll die Genossenschaft vollumfänglich durch die beteiligten Kirchgemeinden finanziert werden.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Der Synodalrat wird Gründungsmitglied der Genossenschaft „Dienstleistungszentrum für Kirchgemeinden“.
- II. Der Synodalrat vollzieht die Gründung mit den interessierten Kirchgemeinden bis spätestens Ende 2018.
- III. Die Kosten für die Anschubfinanzierung (inkl. Kosten der befristeten Projektstelle) in der Höhe von CHF 60'000 werden gutgeheissen.
- IV. Die Kosten gehen zulasten der Kostenstelle 739, Dienstleistungszentrum Kirchgemeinden.
- V. Mitteilung an
 - Benno Schnüriger, Synodalrat Präsident
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Liliane Gross, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiterin Präsidiales
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
 - Claudia Tognon, Verwaltung Synodalrat, Leiterin Rechtsdienst Kirchgemeinden
 - Christian Schmid, Verwaltung Synodalrat, Projektmitarbeiter Dienstleistungszentrum
 - An der Gründung interessierte Kirchgemeinden

74. Projekt „map-F Monitoring- und Anlaufstelle für vorläufig aufgenommene Personen“. Beitragsgesuch 64.00

Sachverhalt

Am 24. September 2017 hat die Mehrheit der Stimmberechtigten des Kantons Zürich der Änderung des Sozialhilfegesetzes für vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer (F Ausweis) zugestimmt und sich damit für die Aufhebung der Sozialhilfeleistungen für diese Personengruppe ausgesprochen. Die Gesetzesänderung trat per 1. März 2018, mit einer Übergangsfrist bis 1. Juli 2018, in Kraft. Vorläufig Aufgenommene erhalten nur noch Asylfürsorge. Die Gemeinden können dem Kanton die Kosten von Integrationsprogrammen (z. B. Sprachkurse, Brückenangebote, etc.) nicht mehr in Rechnung stellen und die Mietzinsbeiträge werden gesenkt. Vielerorts werden nur noch Kollektivunterkünfte finanziert.

Das Projekt „map-F Monitoring- und Anlaufstelle für vorläufig aufgenommene Personen“ hat zum Ziel, dieser Verschlechterung der Lebensbedingungen entgegenwirken und Betroffenen eine nachhaltige Integration in die Gesellschaft auch unter veränderten gesetzlichen Bedingungen zu ermöglichen. Das Angebot umfasst zwei Teilbereiche: Als Monitoringstelle sammelt map-F Wissen zu den verschiedenen Handhabungen des neuen Asylgesetzes der Gemeinden und richtet sich damit an Fachpersonen, Betroffene oder Personen in der Öffentlichkeit und Politik. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird der politische und gesellschaftliche Diskurs beeinflusst. Teil des Projektes ist das Angebot einer Anlaufstelle für Betroffene. Eine Sozialarbeiterin oder ein Sozialarbeiter wird in einem 40%-Pensum Betroffene bei Unklarheiten und Fragen bezüglich der Kürzungen beraten und informieren. Zudem werden Betroffene bei Bedarf an fachlich ausgebildete und freiwillig engagierte Personen in den jeweiligen Gemeinden vermittelt, welche eine weiterführende Begleitung in den Gemeinden übernehmen werden.

map-F ist ein eigenständiger Verein. Präsident des Vereins ist Matthias Braun, Pastoralassistent, Pfarrei Heilig Geist, Zürich. Er reichte beim Synodalrat das Gesuch um einen Beitrag an das Projekt ein. Das Angebot wird in enger Kooperation mit der Freiplatzaktion Zürich und dem Solidaritätsnetz Zürich stattfinden, welche sich seit Jahrzehnten für asylsuchende und migrierte Menschen einsetzen. Das Angebot findet in den Räumlichkeiten der Freiplatzaktion Zürich statt.

Der Finanzierungsbedarf des Projekts beträgt CHF 87'000, davon ist bis heute etwa die Hälfte gesichert (grösster Betrag: CHF 30'000 vom Sozialdepartement der Stadt Zürich). Der Synodalrat wird um einen Beitrag in der Höhe von CHF 10'000 ersucht.

Erwägungen

Das Projekt „map-F“ zielt darauf ab, eine Prekarisierung der Lebenslage von vorläufig aufgenommenen Personen im Kanton Zürich abzufedern und zu verhindern, dass Menschen mit diesem Aufenthaltsstatus in Notlagen geraten. Zudem soll mittels Beratung im Einzelfall sowie Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden, dass vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer weiterhin Integrationsleistungen in Anspruch nehmen können, welche für eine langfristige Integration in die Gesellschaft zwingend von Nöten sind. Der Generalvikar und Caritas Zürich hatten sich im Vorfeld sehr für eine Ablehnung der nun in Kraft gesetzten Änderung des Sozialhilfegesetzes engagiert. Sie betonten auch, dass Hilfswerke und Kirchen die entstehende Finanzierungslücke nicht füllen können. Es ist nun wichtig hinzuschauen und

Katholische Kirche im Kanton Zürich

genau zu dokumentieren, welche Auswirkungen die Umsetzung des geänderten Sozialhilfegesetzes hat. Die Öffentlichkeit ist darüber zu orientieren und auf dem Laufenden zu halten. Eine Monitoringstelle ist für diese Aufgabe geeignet. Die Fachstelle Flüchtlinge der Caritas Zürich unterstützt das Projekt map-F mit fachlichem Wissen und aktiver Zusammenarbeit. Sie ist weder Trägerin noch Vereinsmitglied, empfiehlt aber eine finanzielle Unterstützung durch die Körperschaft. Die Ressortleiterin beantragt dem Synodalrat, dem Gesuch zu entsprechen und das Projekt „map-F“ mit CHF 10'000 zu unterstützen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Projekt „map-F Monitoring- und Anlaufstelle für vorläufig aufgenommene Personen“ wird mit einem Beitrag von CHF 10'000 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 650, einmalige soziale Beiträge.
- III. Mitteilung an
 - Matthias Braun, Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich
 - Ruth Thalmann, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

**75. Jubiläumsveranstaltung der Schweizerischen Stiftung für die Familie. Forum
Wirtschaft trifft Familie. Beitragsgesuch 64.00**

Sachverhalt

Die schweizerische Stiftung für die Familie feiert 2018 ihr 20jähriges Bestehen. Sie wurde zur Organisation des 19. internationalen Kongresses für die Familie in Luzern gegründet und blieb für ein langfristiges Engagement zum Wohl und zur Stärkung der Familie bestehen. In der Folge organisierte sie weitere Symposien und Tagungen und gibt eine zweimonatlich erscheinende Zeitschrift zum Thema Familie heraus. Gleichzeitig engagiert sich die Stiftung seit ihrem Beginn in der Beratung und Hilfe von Familien, die durch Schicksalsschläge, Krankheiten und andere schwierige Umstände in eine Notlage geraten sind. Diese Hilfe, wie auch das gesamte Engagement der Stiftung, finanzierte sich dabei von Anfang an ausschliesslich aus Spenden.

Im Jubiläumsjahr ist nun eine besondere und öffentlichkeitswirksame Veranstaltung geplant, die das Verhältnis von Familie und Wirtschaft thematisiert. Am 27. September 2018 organisiert die Stiftung im Pfarreizentrum Liebfrauen die Jubiläumsveranstaltung unter dem Titel „Forum Wirtschaft trifft Familie“. Es sollen Beziehungen von Wirtschaft und Familie aufgezeigt und auch der Wert von Familie und familiären Kompetenzen für die Wirtschaft sichtbar gemacht werden. Der Synodalrat wird um einen Beitrag zur Durchführung der Veranstaltung ersucht. Ein gleiches Gesuch ging auch an den Kirchenrat. Es werden dazu Sponsorenpakete vorgeschlagen.

Erwägungen

In der Schweizerischen Stiftung für die Familie engagieren sich vorwiegend konservative Christen für die Institution Familie. Die Stärkung der Familie ist ein wichtiges Anliegen der katholischen Kirche im Kanton Zürich. Im Verhältnis von der Familie zur Wirtschaft liegt ein Schwerpunkt in der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Ressortleiterin beantragt daher, den Jubiläumsanlass mit einem einmaligen Beitrag von CHF 3'000 zu unterstützen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Die Veranstaltung „Forum Wirtschaft trifft Familie“ der Schweizerischen Stiftung für die Familie am 27. September 2018 wird mit einem Beitrag von CHF 3'000 unterstützt (Sponsoring Goldpartner).
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 650, einmalige soziale Beiträge.
- III. Mitteilung an
 - Andreas Link, Schweizerische Stiftung für die Familie, Forchstrasse 145, 8032 Zürich
 - Ruth Thalman, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Katholische Kirche im Kanton Zürich

77. 50 Jahre Theologische Hochschule Chur. Durchführung der Festwoche. Beitragsgesuch

61.01

Sachverhalt

Die Theologische Hochschule Chur THC wurde per Dekret vom 22. Februar 1968 von der Römischen Studienkongregation als INSTITUTUM SUPERIUS THEOLOGICORUM STUDIORUM errichtet und feiert von 22. Oktober bis 26. Oktober 2018 im Rahmen einer Festwoche ihr 50jähriges Bestehen. Die Festwoche ist so konzipiert, dass jeder Tag einen eigenen thematischen Akzent hat. Sie beginnt mit einem Festgottesdienst und dem Dies Academicus. Es folgen Kolloquien, Tagung, Zukunftsworkshop und Begegnungen (vgl. Programm).

Der Rektor der THC, Prof. Dr. Christian Cebulj, stellt das Gesuch um einen Beitrag von CHF 5'000 an den Aufwand der Festwoche. Die Gesamtkosten sind mit CHF 17'000 veranschlagt.

Erwägungen

Die THC wird von der Katholischen Kirche im Kanton Zürich seit 15 Jahren finanziell unterstützt und mitgetragen. In dieser Zeit haben sich zuverlässige institutionelle und persönliche Beziehungen zwischen der Hochschule und der Kirche in Zürich entwickelt und gefestigt. Der Synodalrat freut sich, dass das Jubiläum begangen werden kann. Mit einer Unterstützung der Festwoche kann die Nähe zur THC kirchenpolitisch unterstrichen und es kann zu einer würdigen Begehung des Jubiläums beigetragen werden. Der Ressortleiter Bildung beantragt daher, dem Gesuch stattzugeben.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Die Festwoche vom 22. bis 26. Oktober 2018 aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Theologischen Hochschule Chur wird mit einem Beitrag von CHF 5'000 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 815, Diözesane Aus- und Weiterbildung (pro memoira Kostenstelle 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat).
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden. Das Logo ist zu finden unter: <http://www.zh.kath.ch/service/publikationen/fotogalerien/logos>
- IV. Mitteilung an
 - Prof. Dr. Christian Cebulj, Theologische Hochschule Chur, Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur
 - André Füglistner, Synodalrat, Ressortleiter Bildung
 - Josef Annen, Generalvikar
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

Katholische Kirche im Kanton Zürich

78. #YesZurichWeCare. Tag der offenen Türen zum sozialen Engagement der Zürcher Kirchen. Beitragsgesuch **50.50 / 61.01**

Sachverhalt

Die Projektgruppe "Ökumenische Projekte im Rahmen von 500 Jahre Reformation Zürich", in der für das Generalvikariat Rudolf Vögele und für den Synodalrat Zeno Cavigelli vertreten sind, plant unter dem Schlagwort #YesZurichWeCare einen Tag der offenen Türen zum sozialen Engagement der Zürcher Kirchen. Er wird am Samstag, 15. September 2018, von 10 bis 16 Uhr (Bettags-Wochenende) stattfinden. Die Idee dabei ist, dass Familien, Unterrichtsklassen sowie diverse Gruppen oder Einzelpersonen an verschiedenen Stationen in der Stadt Zürich informativ und unterhaltsam das vielfältige soziale Engagement der Kirchen in Zürich kennenlernen können. Generalvikar Josef Annen ist über die Projektplanung informiert und unterstützt das Projekt.

Das Ziel ist es, im Rahmen des Reformationsgedenkens beispielhaft aufzuzeigen, wie die Reformierte und die Katholische Kirche gerade in den letzten Jahrzehnten auch gelernt haben, gemeinsam unterwegs zu sein. Es soll das vielfältige soziale Engagement der Kirchen in der Gesellschaft in Erinnerung gerufen werden, auch im Hinblick auf die Abstimmung des Kantonsrats über die Staatsbeiträge im November 2018.

21 Institutionen, Seelsorgestellen, Beratungsangebote und drei ökumenische Kirchgemeindeprojekte in Zürich haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Eine Untergruppe der oben genannten Projektgruppe, bestehend aus Pfarrerin Bettina Lichtler und Rudolf Vögele, ist in Kooperation mit den Kommunikationsverantwortlichen beider Kirchen für die Gesamtorganisation, inkl. Werbung und Finanzen, zuständig. Dabei ist an Aushänge (bspw. in Trams) und Inserate, Werbeflyer mit Übersichtsplan, Website mit näherer Beschreibung der Stationen, Communiqués, Plakate, interne Werbung (Newsletter, Versand an Zielgruppen: Erwachsenenbildung, Katechetik) usw. gedacht.

Folgende Institutionen / Seelsorgestellen / Kirchgemeinden wirken mit:

Zürcher Beratungsstelle für Asylsuchende; Bahnhofkirche; Caritas-Markt; CEVI - Christlicher Verein junger Frauen und Männer; Deutschkurs für Flüchtlinge (Offener St. Jakob); DfA: Fachstelle für Arbeitslosigkeit; Gefängnisseelsorge; Haltestille Augustinerkirche; Internetseelsorge; jenseits im Viadukt; JUBLA - Jungwacht Blauring; KABEL - Lehrlingsberatung; Kinderlager (Kirchgemeinde Höngg / Pfarrei Heilig Geist); Mittelschulfoyer; Nachbarschaftshilfe (Kirchgemeinde Industrie / Pfarrei St. Josef); Notfallseelsorge; Palliative Care; Paarberatung und Mediation; Polizeiseelsorge; Psychiatrieseelsorge; Sozialwerke Ernst Sieber; Spitalseelsorge, inkl. Pflegezentren; Streetchurch; Café Yucca (Passantenhilfe und mehr).

Für die Gesamtkonzeption dieser breit angelegten Werbung – um auch möglichst viele sogenannte "Kirchenfernstehende" zu erreichen – wurde die Agentur Communiq angefragt, die nach einer ersten (grobem) Einschätzung von einem Gesamtbedarf von ca. CHF 40'000 ausgeht. Der reformierte und der katholische Stadtverband haben bereits zugesagt, je einen Beitrag von CHF 5'000 zu sprechen. Der Rest der Summe müssen von der reformierten Landeskirche und vom Synodalrat der katholischen Kirche im Kanton Zürich finanziert werden. Der Kirchenrat ist ebenfalls bereit, seinen Anteil von CHF 15'000 übernehmen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Erwägungen

Im Rahmen des Reformationsgedenkens auch die heutige ökumenische Verbundenheit und das gemeinsame Engagement der Kirchen zu zeigen, ist aus Sicht der katholischen Kirche erfreulich. Aus Sicht der Kommunikation macht es auch Sinn, dieses Projekt breit zu bewerben, um die Öffentlichkeit auf dieses Engagement aufmerksam zu machen.

Ein Betrag von CHF 15'000 kann nicht über das reguläre Werbebudget der Kommunikationsstelle finanziert werden, weshalb der Ressortleiter beantragt, den Beitrag auf dem Konto 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat, zu verbuchen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Der Tag der offenen Türen #YesZurichWeCare der Projektgruppe "Ökumenische Projekte im Rahmen von 500 Jahre Reformation Zürich" zum sozialen Engagement der Zürcher Kirchen wird mit einem Beitrag von CHF 15'000 unterstützt.
- II. Die Kosten gehen zulasten der Kostenstelle 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden. Das Logo ist zu finden unter: <http://www.zh.kath.ch/service/publikationen/fotogalerien/logos>
- IV. Mitteilung an
 - Rudolf Vögele, Generalvikariat
 - Benno Schnüriger, Synodalrat, Präsident
 - Zeno Cavigelli, Synodalrat, Ressortleiter Kommunikation und Kultur
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation und Kultur
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

79. Kirchgemeinde Illnau-Effretikon. Umbau Räumlichkeiten/Sanierung Sanitäranlagen im Pfarreizentrum St. Martin in Effretikon. Bauabrechnung

51.06

Sachverhalt

Mit Beschluss vom 7. März 2016 sicherte der Synodalrat der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon den reglementgemässen Baubeitrag für den Umbau der Räumlichkeiten und die Sanierung der sanitären Anlagen im Pfarreizentrum St. Martin in Effretikon zu.

Erwägungen

Mit Schreiben vom 2. März 2018 reichte die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon die definitiven Abrechnungslisten mit detaillierten Angaben ein. Gegenüber den veranschlagten Kosten von CHF 299'376 weisen die Abrechnungen effektive Kosten in Höhe von CHF 308'380.35, inklusive Projektierung, auf. Die Arbeiten wurden grösstenteils im zweiten Halbjahr 2016 ausgeführt. Abschliessende Ausführungen im Innen- und Aussenbereich sowie letzte Installationen im sanitären Bereich erfolgten erst 2017. Die RPK hat alle Abrechnungen am 1. März 2018 geprüft und abgenommen, die Kirchgemeindeversammlung wird am 30. Mai 2018 darüber abstimmen.

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

Projektierungskosten gem. Abrechnungsliste vom 01.03.2018	CHF	10'098.80
abzüglich		
Sitzungsgelder	- CHF	990.00
Total Projektierung	CHF	9'108.80
Gesamtkosten Bauprojekt gem. Abrechnungsliste vom 01.03.2018	CHF	298'481.55
abzüglich		
Sitzungsgelder	- CHF	315.00
Mobiliar, Diverses	- CHF	8'025.95
Total Bauprojekt	CHF	290'140.60
Total beitragsberechtigte Baukosten	<u>CHF</u>	<u>299'259.40</u>

Der Bauausschuss hat die Baukosten geprüft und für in Ordnung befunden. Die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon wies in den Jahren 2013 - 2017 einen durchschnittlichen Steuerfuss von 12.20 % aus und lag damit 0.64 % über dem durchschnittlichen kantonalen gewogenen Mittel von 11.56 %. Der Baubeitrag gemäss Baubeitragsreglement beträgt somit 5 % oder umgerechnet CHF 14'962.95.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Von der Bauabrechnung der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon betreffend den Umbau der Räumlichkeiten und die Sanierung der sanitären Anlagen im Pfarreizentrum St. Martin in Effretikon wird Kenntnis genommen.
- II. Der Baubeitrag wird auf CHF 14'962.95 festgelegt.
- III. Der Beitrag geht zu Lasten der Kostenstelle 750, Baubeiträge Kirchgemeinden.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

- IV. Die Auszahlung des Baubeitrages erfolgt gemäss § 14 des Baubeitragsreglements.
- V. Mitteilung an
- die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon
 - Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen